

**International Federation of Resistant Fighters (FIR) -
Association of Antifascists**

Newsletter

weekly news for veterans and antifascists of today



Newsletter vom 17.04.2026

Zu den Ergebnissen der ungarischen Parlamentswahlen

Das wichtigste Ergebnis am Anfang: knapp 16 Jahre einer rechtspopulistischen Regierung unter Viktor Orbán ist seit Sonntag Geschichte. Die Zahlen liegen endgültig vor: Die Tisza-Partei erreichte eine 2/3 Mehrheit im neuen Parlament, die Regierungspartei FIDESZ ist auf 55 Mandate geschrumpft und als dritte Partei sitzen die offenen Faschisten von Mi Hazánk („Meine Heimat“) mit 6 Abgeordneten im Parlament. Andere politische Parteien, sozialdemokratische, grüne, liberale, und linke Listen erhielten zusammen weniger als 5% aller Wählerstimmen. Wenn man das deutsche Parteiensystem zum Vergleich heranziehen wollte, dann säßen im Deutschen Bundestag nur Vertreter von CDU/CSU, der AfD und der NPD. Eine schreckliche Vorstellung. Natascha Strobl erklärt das Ergebnis damit, dass alle Orbán Gegner sich hinter Tisza versammelt hätten – insbesondere junge progressive Menschen in den Städten, die unter normalen Bedingungen andere Parteien wählen würden. Diese Mobilisierung zeigte sich noch am Abend vor der Wahl, als in Budapest auf einem Konzert gegen Orbán prominente ungarische Künstler auftraten und mehrere zehntausend junge Menschen zusammenströmten. Für sie gab es scheinbar nur Tisza als Alternative, da andere Parteien in den vergangenen Jahren in der politischen Auseinandersetzung keine Rolle spielten. FIDESZ kontrollierte jeden Bereich, Medien, Kultur, Infrastruktur bis zum Wahlrecht.

Was ist von Peter Magyar als neuen Regierungschef zu erwarten? Auch er kommt aus der FIDESZ-Partei und hat viele Jahre vom System Orbán mit dessen Korruption profitiert. Erst als er scheinbar nicht mehr zu dessen Günstlingen gehörte, prangerte er Vetternwirtschaft und politische Korruption an. Auf diese Weise wurde er zur Symbolfigur aufgebaut, auf die sich alle gesellschaftlichen Bewegungen gegen Orbán fokussierten. Dabei gelang ihm das Kunststück, nicht nur die städtischen Mittelschichten an sich zu binden, sondern auch in abgehängten ländlichen Regionen zu punkten. Offenbar haben 16 Jahre Orbán-

System der Günstlingswirtschaft dort ebenfalls Frust und Unzufriedenheit hinterlassen.

Unterstützung bekam er von der Europäischen Union und ihren Repräsentanten, die sich mit ihm als Regierungschef ein „handzahmes Ungarn“ erwarten, was sich wieder den Vorgaben aus Brüssel unterordnet und die Ukraine-Politik der EU unterstützt. Während sich Orbán auf Trump und die Kontakte nach Russland gestützt hat, erwartet die EU, dass Magyar sich auf Brüssel orientiert. Dieser Konkurrenzkampf zwischen EU und USA zeigte sich auch bei den Besuchen US-amerikanischer Politiker, die gemeinsam mit Orbán in der Schlussphase des Wahlkampfes im Land auftraten.

Für die FIR und ihre Mitgliedsverbände hat das Wahlergebnis noch eine weitere Dimension, die über die nationalen Grenzen Ungarns hinausreicht, auf die Natascha Strobl hinwies. Sie betonte: „Orbán war die zentrale Integrationsfigur des transnationalen Faschismus. ... Orbán gefiel sich sehr gut in dieser Rolle und hofierte seinerseits die transnationale Schickeria des Faschismus. So tanzten, trotz absehbarer Niederlage, von Meloni über Kickl, Weidel und Le Pen bis Vance alle an, um artig Unterstützung zu leisten. Sie mussten da schon wissen, dass sie mit einer Niederlage assoziiert werden würden.“

Hat vor wenigen Wochen erst das System Meloni in Italien eine deutliche Niederlage beim Referendum erlitten, auch wenn es dort nicht um die Regierung ging, sondern nur um die Zustimmung für den reaktionären Umbau der Gesellschaft, so zeigt dieses Wahlergebnis, dass unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen in Europa das Zurückdrängen der extremen Rechten auch mit den Mitteln der parlamentarischen Demokratie möglich sind. Der Vormarsch von AfD, LePen, vox oder anderen extremen Rechten ist kein Automatismus, sondern kann gestoppt werden. Wichtig ist jedoch, dass sich die Menschen selber für diese Ziele mobilisieren lassen. In Ungarn geht es jetzt erst einmal um die Überwindung des Systems Orbán und die Wiederherstellung demokratischer Rechte und Freiheiten sowie zivilgesellschaftlicher Partizipation. Nur dann hat dieses Wahlergebnis positive Perspektiven für die Menschen.

Dass das kein „Selbstläufer“ ist, musste MEASZ bereits erkennen. Zurecht kritisierte sie Peter Magyar, der auf seiner ersten Pressekonferenz behauptete, 1944-45 seien „die Russen“ in Ungarn einmarschiert. MEASZ betonte, Geschichtsrevision sei kein glaubwürdiger Anfang für eine politische Alternative. Sie fordert, dass die neue Regierung antifaschistische Werte zum Aufbau einer starken Demokratie vertrete. Zudem erwartet MEASZ, dass die neue Regierung das von Orbán durchgesetzte Gesetz aufhebt, welches antifaschistische

Bewegungen als Terrorismus denunziert, womit es deren humanistischen Charakter verleugnet.

Fédération Internationale des Résistants (FIR) - Association Antifasciste

Office: Magdalenenstr. 19, D-10365 Berlin

Phone: ++49-(0)30-55 57 90 83-4

Internet: www.fir.at; **E-Mail:** office@fir.at,

facebook: www.facebook.com/FederationInternationaleResistants/

Donations welcome: Banque account: Postbank Berlin, Owner: FIR

IBAN DE 04 1001 0010 0543 0541 07 SWIFT-BIC: PBNKDEFF.